

Presseinformation

Jahresvorschau 2025

Das Österreichische Filmmuseum 2025: Vielfältiges Jahresprogramm und ein neues Kapitel mit dem *Filmmuseum LAB*

Das Österreichische Filmmuseum startet am 9. Jänner in ein neues Programmjahr. Stand 2024 ganz im Zeichen des 60. Jubiläums der Wiener Kulturinstitution, präsentiert sich das Filmmuseum im Jahr des großen Umzugs seines Sammlungsdepots in das neu errichtete *Filmmuseum LAB* im Wiener Arsenal (1030) mit einem besonderen Fokus auf Demokratie und gesellschaftliche Entwicklungen. Filmische Erkundungen, die Brücken zwischen Kulturen, Vergangenheit und Gegenwart sowie Tradition und Moderne schlagen, prägen das Programm 2025.

Italienische Satire und französische Beobachtungsgabe zum Auftakt

Der traditionelle Jahresauftakt mit italienischem Kino wird auch dieses Jahr mit einer Doppel-Retrospektive begangen. Mit **Luigi Zampa** und **Luciano Salce** würdigt das Filmmuseum zwei unterschätzte Schlüsselfiguren der *Commedia all'italiana*: Mit ihren satirischen Zeitbildern entwarfen die beiden römischen Regisseure ein sozialkritisches Panorama der italienischen Gesellschaft und ihrer moralischen Entwicklung von der Nachkriegszeit bis in die 1980er. Wo Luigi Zampa für Komödienklassiker wie *Anni difficili* (*Schwierige Jahre*, 1948) oder *Il Vigile* (*Der Schutzmann*, 1960) mit Alberto Sordi auch international gefeiert wurde, blieb Salce außerhalb seiner Heimat lange ein Geheimtipp, obwohl seine Meisterwerke wie *Fantozzi* (1975) mit Paolo Villaggio in Italien längst Kultklassiker sind.

Ergänzend dazu widmet sich das Filmmuseum ab 17. Jänner der französischen Filmemacherin **Claire Simon**, die auch bei der Eröffnung persönlich anwesend sein wird und mit ihren Arbeiten zwischen Dokumentation und Fiktion eine ganz eigene Sprache gefunden hat. Das bedeutende Œuvre der französischen Filmemacherin Claire Simon ist hierzulande noch kaum bekannt. Sie realisiert seit mehr als vierzig Jahren ein außergewöhnliches Werk, das sowohl Dokumentar- als auch Spielfilme umfasst und in radikaler Weise Privates und Politisches zusammen denkt.

Beide Retrospektiven im Jänner verdeutlichen bereits, wie sich das Kino dazu eignet, soziale und persönliche Realitäten zu reflektieren – sei es mit scharfem Witz oder einem feinfühligem Blick.

Die Leinwand als Fenster zu unseren (Alb)Träumen und der Welt

Weitere Highlights im Filmmuseum-Programm 2025 sind zwei thematische Retrospektiven, die große Namen und Meister*innen des (Welt)Kinos aus der vielfältigen Sammlung des Filmmuseums präsentieren. So finden sich in der Filmliste der *Planet-Hong-Kong*-Retrospektive im heurigen Frühjahr Werke von **Tsui Hark, John Woo, Ang Lee, Wong Kar-Wai und Johnnie To**. Der breiten Öffentlichkeit bekannte Namen wie **David Lynch, Ridley Scott, Luis Buñuel, Paul Verhoeven, Tim Burton** oder **David Cronenberg** sind 2025 in der Werkliste einer Retrospektive in Kooperation mit der Schallaburg zu finden, die sich noch in der ersten Hälfte des Jahres dem Thema der *Träume* widmen wird.

Kaum ein Name aber steht so sehr für kultigen Horror und atmosphärische Spannung wie **John Carpenter**. Mit Filmen wie *Halloween* (1978), *The Thing* (1982) und *Escape from New York* (1981) prägte er ein ganzes Genre. Das Filmmuseum präsentiert 2025 eine umfangreiche Werkschau des Regisseurs und beleuchtet seinen Einfluss auf die moderne Filmkunst.

Ein weiterer, aber leider unterschätzter Meister subtiler Spannung, der mit seinem Werk das Unheimliche im Alltäglichen sichtbar machte, war **Alain Jessua**. Der französische Regisseur und Autor steht 2025 ebenso mit einer Auswahl seiner Werke im Fokus des Filmmuseums wie auch das Werk des deutschen Filmemachers **Jan Soldat**, der in seinen Arbeiten gesellschaftliche Tabus rund um Sexualität und Beziehungen thematisiert.

Fragen der filmischen Erinnerungskultur

Bereits zu Jahresbeginn wird der Holocaust-Gedenktag im Filmmuseum mit der Vorführung von **Steve McQueens** Dokumentarfilm *Occupied City* begangen, der die NS-Besatzung Amsterdams aus historischen und gegenwärtigen Perspektiven beleuchtet. Das monumentale Werk über die Sedimentierung von Erinnerung und das Verschwinden von Zeugnissen, über Auslöschung, historische Gewalt und gegenwärtige Konflikte wird als Österreich-Premiere in Anwesenheit der Autorin **Bianca Stigter** gezeigt, auf deren Buch „Atlas of an Occupied City“ der Film basiert.

Eine Brücke zur Erinnerungskultur schlägt auch das Programm *Befreiung! Neuanfang?*. 80 Jahre nach der Befreiung der Konzentrationslager durch die Alliierten (1944/45) widmen sich das Mauthausen Memorial und das

Österreichische Filmmuseum in dieser gemeinsamen Filmreihe bei freiem Eintritt und mit Einführungen diesem historischen Ereignis und seinen Nachwirkungen. Das Programm beschäftigt sich vor allem mit den Schicksalen von KZ-Überlebenden nach der Befreiung und veranschaulicht, wie schwierig der Übergang in ein „normales“ Leben sein kann und wie traumatische Erfahrungen verarbeitet werden.

Ein Kaleidoskop der filmischen Stimmen

Weitere Programme widmen sich etwa **Alanis Obomsawin**, einer der bedeutendsten Chronistinnen indigener Geschichten und Kämpfe, den filmischen Arbeiten von **Ashley Hans Scheirl**, die Identität, Transformation und die Fluidität von Geschlechtern thematisieren, sowie dem Wirken des österreichischen Historikers und Filmkritikers **Siegfried Mattl** und erweitern damit das Spektrum des Filmmuseums um politische, künstlerische und historische Perspektiven. Von indigenem Widerstand über queere Kunst bis hin zu den kreativen Köpfen hinter der Kamera – diese Highlights versprechen filmische Entdeckungen, die noch lange nachhallen.

Eine neue Publikation anlässlich ihres 85. Geburtstags widmet sich einer der radikalsten und bedeutendsten audiovisuellen Künstlerinnen des 20. und 21. Jahrhunderts: **VALIE EXPORT**. Unter dem Titel „How to Do Things with VALIE EXPORT“ erscheint in der ersten Jahreshälfte ein Band, der ihr filmisches Werk als ein Universum von Handlungsoptionen, als visionäre Steilvorlage zur Wahrnehmung und Umarbeitung einer von patriarchalen Strukturen durchzogenen Gesellschaft begreift und dazu Texte von Autor*innen wie Elfriede Jelinek, Gertrud Koch oder Hedwig Saxenhuber versammelt.

Tonnen von Filmgeschichte in Bewegung: *Filmmuseum LAB*

Im Herbst 2023 begannen die komplexen Um- und Ausbauarbeiten am Arsenal Objekt 19 (Bauteil A) – der Spatenstich für ein neues Museumsdepot und digitales Laboratorium des Österreichischen Filmmuseums in Wien. Nun, mit Jahresanfang, wird das größte und umfangreichste Bauvorhaben der 60-jährigen Filmmuseum-Geschichte erfolgreich fertiggestellt und das Kompetenzzentrum für Erhaltung, Archivierung, Bearbeitung und Digitalisierung von Film endgültig eröffnet. Mehr als 100 Tonnen der hauseigenen Sammlungen – Filme, filmbezogene Materialien, Arbeitsgeräte, Mobiliar – sowie mehr als ein Dutzend Mitarbeiter*innen verlassen dafür im Frühjahr 2025 das bisherige Archivgebäude in Heiligenstadt und übersiedeln ins neu errichtete *Filmmuseum LAB* im Wiener Arsenal.

Eines der ersten Projekte, dem sich das Filmmuseum am neuen Standort im Wiener Arsenal widmen wird, ist die Digitalisierung und Erschließung von Filmdokumenten und Ephemera zur österreichischen Zeitgeschichte der 1920er bis 1960er Jahre mit Schwerpunkt auf Werken aus der Zeit der Ersten Republik. Gefördert vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport im Rahmen des Förderprogramms "Kulturerbe digital" werden über 100 Werke mit einer Gesamtdauer von mehr als 14 Stunden für die Nachwelt gesichert und der Öffentlichkeit digital zugänglich gemacht. Im Zentrum stehen die Arbeiten des österreichischen Filmpioniers Gustav Mayer und seines Sohnes Rudolf Mayer sowie des Erfinders und Radio- und Fernsehtechnikers Josip Slišković, ergänzt durch eine kuratierte Auswahl an Amateur-, Industrie- und Werbefilmen.

Die Resultate dieses Digitalisierungsprojekts fließen auch in das aktuelle Forschungsprojekt "Zeitmaschine Modernes Wien" des Ludwig Boltzmann Institute for Digital History ein. In diesem Projekt wird das digitalisierte Filmmaterial durch innovative Bearbeitungssysteme neu erfahrbar und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das Jahr 2025 markiert einen Meilenstein für das Österreichische Filmmuseum. Mit der Eröffnung des *Filmmuseum LAB* entsteht ein neuer Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung mit Film in all seinen Facetten. Gleichzeitig bietet das Jahresprogramm eine einzigartige Gelegenheit, Filmgeschichte im Kino zu erleben, internationale Gäste zu treffen und neue Perspektiven auf unsere Gesellschaft und Demokratie zu entdecken. 2025 wird im Filmmuseum die Magie des Kinos in seiner ganzen Vielfalt gefeiert.

Weitere Informationen finden Sie auf www.filmmuseum.at oder Sie wenden sich direkt an: Tomáš Mikeska, tom@tm-relations.com, T +43 650 676 15 84